

Debatte über die internationale Arbeitskonvention im Unterhaus.

Im englischen Unterhause führte Johnson Hyde bei der Debatte über internationale Arbeitskonventionen namens der Regierung aus, die Regierung müsse auf der Internationalen Arbeitskonferenz im Mai für die Konvention über die Nachtarbeit in Bäckereien gewisse Änderungen fordern und könne die Konvention auch im Falle ihrer Annahme nur ratifizieren, wenn der Bericht der Lebensmittelkommission vorliege.

Bei der Erörterung der Konvention über den Achtstundentag betonte Tom Shaw namens der Arbeiterpartei, Frankreich, Italien und Belgien seien zur Ratifizierung der Konvention bereit, wenn sie auch von den anderen Ländern ratifiziert würde. Der deutsche Reichsarbeitsminister habe erklärt, er beabsichtige, dem Reichstag die Ratifizierung zu empfehlen. Arbeitsminister Sieck Matland erklärte, er sei bereit, mit den anderen Staaten zu einer Verständigung bezüglich der Auslegung und Tragweite der Konvention zu gelangen. Tom Shaw blieb demgegenüber bei seiner Darstellung, worauf der Minister erwiderte, Shaw habe vielleicht neuere Informationen als er selber. In der Praxis passe sich Großbritannien dem Geist der Konvention an und sei in dieser Frage bis zu einem gewissen Grade anderen Ländern sogar voraus. Der Minister erklärte weiter, es sei zu betonen, daß die Konvention über die Abgrenzung der wöchentlichen Arbeitszeit und der Überstunden so klar sei. Sie scheine kaum berücksichtigt zu haben, daß gewisse Industrien kontinuierlich arbeiten müßten. Weder die jetzige noch die frühere Regierung hätten eine Möglichkeit gesehen, ein Gesetz abzuschließen, das den Bedingungen der Konvention in ihrer jetzigen Form entspreche.

Vor der Gründung einer neuen gewerkschaftlichen Internationale.

Der Generalkonvent des Gewerkschaftskongresses hat gemeinsam mit dem Zentralkomitee russischer Gewerkschaften einen Bericht veröffentlicht, der sich mit den Ergebnissen der zwischen den beiden Organisationen abgehaltenen Konferenz befaßt. Aus dem Bericht geht hervor, daß gemeinsam versucht werden soll, die Amerikaner Internationale mit den Vertretern der russischen Gewerkschaften an einer Konferenz zu bringen. In

dem Bericht wird weiter die Ansicht der beiden Organisationen betont, mit allen Kräfte eine internationale Vereinigung der Arbeiter zuwegezubringen.

Postbüro des Volksblocks.

Der Volksblock hat für die Reichspräsidentenwahl ein besonderes Postbüro eingerichtet, das sich im Reichstagsgebäude, Zimmer 15 B, im ersten Obergeschoß befindet. Alle Anfragen und Zuschriften sind an diese Adresse zu richten, ebenso Wahlmaterial aus dem Reich. Telefon: Zentrum 9592 bis 9600.

Kleine politische Meldungen.

Hamburg, 10. April. Der Verkehrskreis ist beendet. Der Betrieb auf der Hoch- und Straßenbahn wird am Sonnabendmorgen in vollem Umfange wieder aufgenommen.

London, 9. April. Das Unterhaus und das Oberhaus haben sich bis zum 28. April vertagt.

Moskau, 9. April. In der heutigen ersten Sitzung des Moskauer Sowjets wurde Kameneff zum Vorsitzenden gewählt.

Bukarest, 9. April. Die Interalliierte Kommission zur Bestimmung der Grenzen hat einige Tausend Hektar Rumänien zugesprochen.

Berlin, 10. April. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Frenken, hat eine Reise nach dem besetzten Gebiet angetreten.

Von dem Tode eines italienischen Sperrforts angeklagt. Drei junge Deutsche aus Nürnberg namens Johann Sell und Paul Kneitinger, die sich während der Nacht in der Umgebung von Genoa bei Mondschein ergingen, gerieten, ohne es zu wissen, in die Umgebung eines Sperrforts. Sie verstanden den Anruf der Schilbmache nicht, die Schilbmache gab Feuer und verwundete beide schwer. In der gleichen Stelle ist vor wenigen Monaten eine Engländerin einem ähnlichen Vorfall zum Opfer gefallen. Die „Giornale d'Italia“ berichtet, werden die beiden Deutschen als der Spionage verdächtig, im Hospital von der Polizei überwacht. Im Hotel wurde ihr Gepäck beschlagnahmt.

Die Weiterführung des Rheinlandablaßes Berlin-Münch bis Aachen ist bisher auf Schwierigkeiten gestoßen. Namentlich ist die Frage angeklungen worden und es ist zu hoffen, daß der Weiterbau aufhört und so beschleunigt wird, daß schon im Sommer nächsten Jahres das Kabel in Betrieb genommen werden kann, falls von Seiten der Interalliierten Rheinlandkommission keine Einwendungen erhoben werden.

Für welche Gattung von Empfängern die Briefschaften bestimmt sind — z. B. für Haushaltungen, Rechtsanwalts, Bäder, offene Geschäfte oder sonst — muß ersichtlich sein, indem am Kopfe jedes Druckstücks die Empfängerangabe aufgedruckt ist. Die Gebühr für Briefschaften beträgt 4 der tarifmäßigen Druckgebühren — jezt also 2 Pfennig für das Stüd. Sie wird bei der Einlieferung bar entrichtet.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landesamt veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 29. März bis 4. April folgenden Bericht: Die Gesamtbeschäftigung hat auch in dieser Berichtwoche eine weitere Besserung erfahren. Mehr als zuvor ergiessen sich aufnahmefähig für Arbeitsuchende die Steinbruchbetriebe, die Riepelindustrie, welche die Arbeit an vielen Orten wieder aufgenommen hat, und ganz besonders das Bauwesen. In letzterem macht sich bereits ein Mangel an Arbeitskräften (Maurern und Malern) bemerkbar. Nach wie vor auf blieben Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeit in der Glasindustrie, in der Metall- und Textilindustrie, desgleichen in der Vertriebsindustrie. Auch in der Papier-, Leder- und Holzindustrie fanden Arbeitsuchende Unterkommen, obgleich in einzelnen Berufen dieser Industriezweige noch eine gewisse Uneinheitlichkeit in Beschäftigung und in der Beschäftigungsmöglichkeit zu beobachten ist. Vermittlungen konnten ebenfalls in der Forstwirtschaft, im Gärtnergewerbe und in der chemischen Industrie getätigt werden. Ungedeckt blieb der Bedarf an jungen Burden und Mädchen in der Landwirtschaft, an Spezial- und Fachkräften männlichen und weiblichen Geschlechts in der bereits erwähnten Metall- und Textilindustrie, an Friseurgehilfen und Friseurinnen, desgleichen an guten Hausangestellten. Weiter erhöht hat sich die Zahl der unbesetzten Stellen im Bergbau. Günstig blieb auch die Arbeitsmarktlage im Bekleidungs- und Damen- und Damenschneiderei, während sie sich im Schuhmacher- und in der Schuhindustrie zwar etwas gehoben hat, jedoch noch als unsicher zu bezeichnen ist. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe boten sich für Bäder etwas mehr Arbeitsmöglichkeiten als in den Vormonaten, dagegen verschlechterte sich wesentlich die Lage infolge Beendigung der Saison in der Südmarende- und Unterwasserindustrie. Unverändert ungünstig ist die Arbeitsmarktlage im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, für ungelernete Kräfte, und für kaufmännische und Bureauangestellte geblieben. Die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen betrug Mitte der Berichtwoche 28 252 (28 265 männliche, 4837 weibliche) und die Zahl der Zuschlagsempfänger 48 000, wobei letztere am 15. März eine Abnahme von 8277 Hauptunterstützungen ab 7841 Zuschlagsempfängern zu verzeichnen ist.

Apollo Lichtspiel. Heute und morgen läuft zum letzten Male „Oster Twist“ nach dem Roman von Charles Dickens. Die Titelrolle hat Jackie Coogan. — Der arme Waisenknabe wird von aller Welt umhergestoßen, läuft in seiner Verzweiflung davon und gerät in die Hände einer Diebesbande. Durch einen glücklichen Zufall wird er von einer Familie aufgenommen, die ihn mit aller Liebe umgibt. Das Verbrechensjüngel, interessiert an dem Untergang des Jungen, verjucht sich wieder in den Besitz des Kleinen zu setzen, was ihnen vorübergehend auch gelingt. — Er erträgt sich, über das Meisterwerk Dickens weiteres zu lauen. Wer das alte Genatand, die Welt Dickens sehen will, vergesse nicht, sich den Film anzusehen. — Das Osterprogramm zeigt den amerikanischen Großfilm „Mädchenlos“. — Die Ma hat in letzter Zeit eine ganze Reihe amerikanischer Filme herausgebracht und dabei fast stets einen guten Griff getan. Das gilt auch für den Film „Mädchenlos“ der alle die Vorzüge amerikanischer Kinokunst zeigt, raffiniert gefühlte Aufmachung, lebendige Ausnutzung der unbegrenzten technischen Möglichkeiten und flottes Spiel.

Das Osterprogramm in den Carolatheater-Lichtspielen bringt als Hauptstück einen achtaktigen Monumentalfilm „Der Wäldner von Notre Dame“. Nach einem Roman von Viktor Hugo bearbeitet, zeigt der Brunnfilm einen Ausschnitt aus dem Frankreich, speziell aus Paris, des Jahres 1482, als unter dem Regiment des Schwachen, träumenden Ludwig des Elften Sitten und Lebensführung stark gelodert waren. Im Mittelpunkt der Handlung stehen neben dem Wäldner der berühmten Pariser Kathedrale, einem verkappten, vertierten, menschlichen Scheusal, eine Reihe anderer historischer Figuren, ebenso wie die Vorgänge des Wertes sich auf geschichtliche Ueberlieferungen aufbauen. Außer diesem Brunnfilm wird noch ein Lustspiel in 2 Akten „Baby Begags Märchentraum“ gegeben, in dem die kleine Peggy die Hauptrolle spielt. Wir sehen das alte Märchen von Hansel und Gretel ins Moderne übertragen, unter Mitwirkung eines Schimpansen und eines Elefanten.

Ostereier... wie lange konnte man nicht mehr davon denken! Und die Schokoladen- und Marzipanmeter waren auch nur für besonders Glückliche da. In diesem Jahre ist alles schon wieder verschieden, doch wird manche Hausfrau, besonders auf dem Lande, auch gerne wieder die wirklich bunten gefärbten Eier sehen. Eierfarben sind überall käuflich; früher pflegte man die roten Eier mit Fernambul, die blauen mit Blauholz (aus Apotheke und Logerie), die gelben mit Zwiebel- und die grünen mit Spinatfrucht zu färben. Eine besonders hübsche, sehr künstlerische Art, bestand in einer Art von Dackel. Auf einen alten weißen Lapden legte man allerlei feingehaltene farbenartige Kräuter, wie sie um die Osterzeit an allen alten Mauern und Felstränen zu finden sind. Keine Zwiebelstücken in Eisenformen, Buchstaben und ähnlichem wurden dazwischengeschaltet. Wünschste man eine Inschrift, die weiß bleiben sollte, so schrieb man sie mit etwas verdünntem Selenit — er bringt nicht durch die Schale — auf das Ei. Nun wickelte man den Verband sorgfältig an, damit in legend einer der Farben am besten in rot oder blau, oder auch in einer Mischung beider, das erabt ist. Man kann fest ebensowohl eine der künstlichen Farben nehmen. Nach dem Kochen werden die abgetrockneten Eier gleich heiß mit einer Speckschwarte abgerieben, worauf die reizende charakteristische Musterung wie glasiert hervortritt. Es ist dies viel hübscher und eigenartiger als das Bearbeiten mit japanischem Buntpapier.

Aus Stadt und Land.

Aue, 11. April 1925.

Ostermette. Auch in diesem Jahre wird in der Friedenskirche eine Ostermette früh 17 Uhr gefeiert werden. Die Orgel wird dabei Herr Kandidat der Theologie Krause-Auerhammer spielen, während die Einzelsängerin Fr. Elise Fischer gütigst übernommen hat. Sie singt u. a. ein von Herrn Krause selbst komponiertes Vater unser. — Der Kirchenchor wird dieses Jahr am 1. Feiertag singen.

Blattmusik am 1. Osterfeiertage von 11 bis 12 Uhr auf dem Markte, gespielt vom Posaunenchor der Methodistenkirche Aue. Musikfolge: 1. Auferstanden, auferstanden ist der Herr! Choral. 2. Auferstanden! Hymne von J. R. Weber. 3. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Motette von F. Siller. 4. Die Emmausjünger. Longemäde von E. Kauf. 5. Chor der Priester und Sarastro-Arie (Solo für Posaunen) von W. A. Mozart. 6. Das Pfirsichlein, Charakterstück von Beder. 7. Zwei Hocker: a) Der Hefum am Kreuze im Glauben erblüht von E. S. Taylor. b) Hallelujah, auferstanden ist der Herr! von P. B. Hoff. 8. Danklied von G. Gläser. 9. Wohlan mit Gott! March.

Blattmusik der Stadtkapelle, Montag, den 13. April (2. Osterfeiertag) 11 Uhr auf dem Markte. Musikfolge: Frühlingstraum. March von F. v. Blon. Overture zur Oper „Rampa“ von G. Perold. Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner. Die Blumen, Walzer von E. Waldteufel. Facelliana von G. Meyerbeer.

Schützt die Natur! Viele unserer herrlichen Frühlingspflanzen (Himmelschlüssel, Märzenbecher, Seidelbast, Leberblümchen) werden in kurzer Zeit in herrlichster Blüte stehen. Wie oft ist bereits der Ruf ergangen: Schützt die Natur! und immer und immer wieder kommen Wasservögel mit Kiefernsträucher an, jedoch arme Vögel geblüht werden von Blumen, die alle Menschen erfreuen sollen. Der Landesverein Schützler Heimat und alle, die ihre Heimat lieben richten auch diesem an alle vernünftigen Menschen die Bitte, kauft die Blumen zum Schutz eurer Zimmer in den Blumengeschäften, auf den Märkten für billiges Geld, wo Gartenerzeugnisse bereitgehalten werden. Laßt die Blumen in freier Natur stehen, damit sie auch die erfreuen, die nach auch die Natur genießen wollen. Öffentlich beschreiben diese Heilen wieder einige Blumenkäufer auf ihrem Heimwege die abgeworfenen Blumen mit einer ansehnlichen polizeilichen Strafe abgenommen werden.

Personalanzeige. Herr Obersteuersekretär Hansel beim Finanzamt Aue wurde zum Steuerinspektor befördert.

Radradfahrer. Aus einem unverschlossenen Kellervorraum wurde ein alteses Fahrrad „Marke Brennabor“ gestohlen.

Besuchter Einbruch. In einem Nebenschuppen eines hiesigen Schuhgeschäfts wurde ein Einbruch versucht. Der Dieb hatte mit einem spitzen Gegenstand die Scheibe zertrümmert, muß aber dabei gescheitert worden sein, denn er ergriff die Flucht, ohne etwas entwendet zu haben.

Beim verbotenen Pflanztag. Mehrere junge Burden zur Anzeige. Dieselben führten Trommelrevolver mit sich, die ihnen abgenommen wurden.

Groben Unfug verübten heute nacht vier junge Burden. Sie erschütterten das König-Albert-Denkmal und zerstörten einen Schirm in die Höhe des Pferdes. Nach Verübung dieses Unfugs können sie in die Carolanstraßen und waren eine neu aufgestellte Vase in den Felch. Damit nicht genug, rissen sie in der Bahnhofsstraße eine Gartenpforte um. Die Burden wurden zur Anzeige gebracht.

Die Volkshochschule Aue veranstaltet im Sommer 1925 außer den 6 Vorträgen von Werner von Bümenthal und Friederike Stritt 6 Lehrgänge als Fortsetzungen bisheriger Kurse. 1. Bufe, Englisch, Beginn am 20. April in der Sand- schule. 2. Schmidt, Buchstabenrechnen, Beginn am 28. April ebenda. 3. Matthes, Übungen am Mikroskop. Für diesen Kursus liegen bereits genügend Anmeldungen vor, weitere Teilnehmer können nicht zugelassen werden. 4. Matthes, Biologische Wanderungen. Sie finden statt Sonnabend, den 23. Mai und Sonnabend, den 27. Juni nachmittags 3 Uhr. 5. Sieber, Heimatkundliche Wanderungen. Geplant ist für Sonntag, den 10. Mai eine Vormittagswanderung, für Sonntag, den 14. Juni eine Sonntagswanderung. Näheres wird im Ausschlagsheft mitgeteilt. 6. Meyer, Volkstanzkreis. Beginn am 20. April in der 1. Bürger- schule, 8 Uhr abends. Anfänger können diesen beliebigen Jugendkursen wieder neu beitreten. Verzeichnisse der Lehrgänge sind kostenlos bei Roche und im Konsumverein Wettinerstraße zu haben.

Sächsischer Betriebsräteverband. Der Verband in der Zahl der Anzeigen über beschlagnahmte Betriebsräte, der in der ersten Hälfte des März gegenüber dem Februar zu bemerken war, hat sich in der zweiten Märzhälfte fortgesetzt. Während vom 1. bis 15. März beim sächsischen Arbeitsministerium 22 solche Anzeigen einliefen, ist ihre Zahl vom 16. bis 31. März auf 19 gesunken. Die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate weist wieder wie in der ersten Hälfte des Monats fünf Anzeigen auf, die Metallbearbeitung ist mit vier, die Textilindustrie und das Bekleidungs- und Leder- gewerbe mit je drei Anzeigen vertreten. Je eine Anzeige stammt aus der Industrie der Steine und Erden, der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe und der Lederfabrikation.

Das Stromerzeugungswerk Weiskirchen erstreckt sich jetzt auf 72 Gemeinden im Bereich Schwarzenberg-Kennberg bis zu den Jindawer Bächen Böhme und Gainsdorf.

Saatenstandsbericht des Statistischen Landesamtes. Die für Anfangs April 1925 berechneten Durchschnittswerte sind für das Land folgende: dabei bezeichnet die Note Nr. 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand: Winterweizen 2,6 (3,1), Winterroggen 2,6 (3,1), Wintergerste 2,4 (3,3), Hafer 2,6 (3,4), Riee 2,6 (3,2), Luperner 2,6 (3,1) und andere Weizen 3,-- (—). Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf April 1924.

„Druckfächer“, die zum Schutz von Briefschaften zu gebrauchen sind, werden in den Kreisen des Handels und Gewerbes wenig oder gar nicht beachtet worden zu sein, daß seit 1. April eine neue Gattung von Postsendungen zugelassen ist, die sogenannten „Druckfächer“. Es handelt sich um ansehnliche Druckfächer, die der Absender in einem gewissen Bezirk entweder an alle daselbst ansässigen Haushaltungen oder an alle in diesem Bezirk wohnhaften Angehörigen einer bestimmten Berufs- klasse verteilt wissen möchte, ohne daß er selbst die Mühe oder Kosten hätte, die Anschriften dieser Empfänger zu ermitteln und auf den einzelnen Sendungen anzugeben. Die Verteilungsbedingungen sind folgende: 1. Die Mindestzahl der Gesamtanfertigung beträgt 1000 Stüd; für jede einzelne Verteilungsmöglichkeit müssen mindestens 20 Stüd vorliegen. Man kann also z. B. in einem Ort 1000, in 2 Orten je 200, in 50 Orten je 20 Stüd verteilen lassen. 2. Ausgeschlossen sind Druckfächer politischen oder religiösen, ungeseligen oder unästhetischen Inhalts, sowie solche, die einzeln mehr als 20 Gramm wiegen. 3. Die Druckfächer sind, einzeln, wo- hin sie bestimmt sind, insgesamt bei einem und demselben Postamt einzuliefern, und zwar unversiegt, insofern sie im Bereich dieses Postamtes selbst verteilt werden sollen. Die für andere Postämter bestimmten Stüd müssen je nach ihrer Menge als je ein Paket oder eine Druckfächeranfertigung verpackt sein. 4.

An der Spitze stehen Krügerol-Katarrh-Bonbons mit dem authentisch wirkenden Zusatz